

DR. H. HEDICKE

Berlin

Ueber einige italienische *Apiden*.

Der Freundlichkeit des Herrn Prof. Dr. G. GRANDI verdanke ich die Vorlage einer Collektion von ihm in der näheren und weiteren Umgebung von Bologna gesammelter Apiden, die zu den nachstehenden Beschreibungen und Bemerkungen Anlass geben.

Melitta meridionalis n. sp.

Von *M. tricincta* K. (*melanura* Nyl.) durch folgende Merkmale unterschieden: Behaarung kürzer und weniger dicht, besonders am Thorax, Oberflächenskulptur weniger kräftig, Körper daher stärker glänzend.

♀ (Holotypus). - Gesicht etwas breiter als bei *tricincta* (Verhältnis zwischen dem grössten Abstand der inneren Augenränder und dem Abstand des oberen Scheitelrandes vom Vorderrand des Clypeus = 6:5, bei *tricincta* = 9:8), Clypeus mit glatter Mittellinie, Stirnschildchen sehr fein gerunzelt und mitten zerstreut punktiert (bei *tricincta* vollständig dicht punktiert); 2. Geisselglied der Fühler, von oben gesehen, $\frac{2}{3}$ so lang wie das 3. (bei *tricincta* fast gleichlang). Scutellum vorn mitten mit 2 glatten, glänzenden Stellen, die durch einen schmalen Streifen der schwach lederartigen Grundskulptur getrennt sind. Flügelgeäder dunkelbraun. Beine dunkel rotbraun, Hinterschienen etwas heller. Schienenbürste gelblichweiss, längs der Oberkante der Schiene schwarz, Hinterferse weiss, im Enddrittel und längs der ganzen Oberkante schwarz behaart.

Die ersten 3.-4. Tergite im Endteil ± rotbraun entfärbt, zuweilen auch der Basalteil ± gerötet oder aber auch Tergite völlig schwarz und nur die Endsäume heller. Die weissen Endrandbinden des 2.-4. Tergits sehr schmal und dicht. Sternite dunkel rotbraun, Basis und Endteil jedes Sternits gelbbraun, der schmale Endsaum durchscheinend bleich. Die niedergedrückten Endteile der mittleren Sternite viel breiter als bei *tricincta*, fast glatt und nur am Grunde punktiert, Basis der

Sternite fein querrunzlig chagriniert, ihre Scheibe schwächer und zerstreuter punktiert als bei *tricincta*.

♂ (Allotypus). - Von *M. tricincta* ♂ ausser durch die oben angeführten noch durch folgende Merkmale unterschieden: Vorderrand der Oberlippe mitten spitzdreieckig eingedrückt (bei *tricincta* über die ganze Breite bogenförmig niedergedrückt). Geisselglieder der Fühler vorn gleichmässig konvex, nicht mitten fast eckig vorgezogen wie bei *tricincta*. Skulptur von Kopf und Thorax kaum merklich schwächer, auf dem Hinterleib sehr deutlich feiner als bei *tricincta*. Sternite ± heller rot- bis gelbbraun und nur der Endrand des 5. Sternits mitten ausgerandet (bei *tricincta* Endränder des 3.-5. Sternits mit zunehmender Tiefe ausgerandet).

Länge: ♀ 11-11,5 mm, ♂ 10,5 mm,

2 ♀ ♀ 30. VIII. (Holotypus) und 2. IX. 1925 (Paratypus), 1 ♂ 2. IX. 1925 (Allotypus) Grizzana (Emilia), in der Sammlung GRANDI, 1 ♀ 28. VIII. 1925 ebenda (Paratypus) in meiner Sammlung.

Panurginus hispanicus Gir. ♀ nov.

Von dieser Species war bisher nur ein Geschlecht bekannt, das GIRAUD ⁽¹⁾ als ♀ bezeichnete. Mir liegen von Grizzana (Emilia) 2 ♂ ♂ und 4 ♀ ♀ (18-25. VII. 1925) vor, von denen die ♂ mit der Originalbeschreibung vollkommen übereinstimmen, während die ♀ in mehreren Punkten von dieser abweichen. Ich muss daher annehmen, dass GIRAUD das Geschlecht seiner Typen verkannt hat, und gebe nachstehend eine eingehendere Beschreibung des ♀.

♀. - Kopf stark abgeflacht, von oben gesehen fast dreimal so breit wie lang, Hinterkopf konkav, Gesicht überall lederartig chagriniert, sehr zerstreut punktiert, Clypeus mit wenigen groben, haartragenden Punkten, in der Grundhälfte querwellig chagriniert, Endhälfte glatt, sein Vorderrand über die ganze Breite fast halbkreisförmig ausgerandet, vorn in mittleren Drittel niedergedrückt und mit einer Reihe haartragender Punkte besetzt, Oberlippe glatt und glänzend, vorn mitten abgestutzt. Fühlergeissel kurz, noch nicht dreimal so lang wie der Schaft.

Thorax fein lederartig chagriniert, Mesonotum auf der Scheibe sehr sparsam, an den Rändern wenig dichter punktiert, am Hinterrand mit einer Anzahl sehr feiner, zerstreuter Pünktchen zwischen den gröberen. Scutellum von gleicher Skulptur, am Grunde mitten einige feine Punkte zwischen den sehr zerstreuten gröberen. Mittelfeld des Mittelsegments ungerandet, mit einigen etwas runzigen Längskielen.

(1) Verh. zool. bot. Ges. 11, 1861, p. 456.

Hinterleib wie beim ♂, der niedergedrückte bleiche Endrand der Tergite mitten verbreitert, Seitenränder und Depressionen der Tergite kurz weiss behaart. Sternite chagriniert, Endränder schmal niedergedrückt und entfärbt, vor der Depression zerstreut punktiert und bewimpert, Endsternit mit zum Ende konvergierenden und kielförmig erhabenen Seitenrändern. Hintere Schienen und Fersen lang und dicht weiss behaart.

In allen übrigen Merkmalen mit der Beschreibung GIRAUDS übereinstimmend.

Länge: 5-5,5 mm.

Allotypus und 2 Paratypen in der Sammlung GRANDI, 1 Paratypus in meiner Sammlung.

Das ♂ fällt in FRIESES Tabelle der Gattung ⁽¹⁾ zwischen *P. albospilosus* Luc. und *lactipennis* Fr., von denen sich *hispanicus* Gir. durch die Skulptur des Hinterleibs leicht unterscheidet.

Halictus aeneidorsum Alfk.

Diese erst 1920 von ALFKEN beschriebene Art war bisher nur von mehreren Fundorten Nordostdeutschlands (Ost- und Westpreussen, Pommern, Brandenburg) bekannt und galt als ein Bestandteil der Steppenheideformation (früher meist als «pontisch» bezeichnet). Um so überraschender ist ihr Vorkommen im nördlichen Mittelitalien, von wo mir 1 ♂ und 2 ♀♀ (Gaggio Montano, 29. VII. 1924, und 19. VIII. 1924) sowie 2 ♂♂ (Grizzana, Emilia, 8. IX. 1925) vorliegen. Die Stücke unterscheiden sich in keiner Weise von den von mir in Brandenburg aufgefundenen.

Halictus alpinus Alfk.

Die Art war, soviel mir bekannt, bisher nur in den Alpen festgestellt worden, findet sich aber auch am Apennin, wie ein ♂ der Sammlung GRANDI von Gaggio Montano (7. VIII. 1924) erweist.

⁽¹⁾ Bienen Europas 6, 1901.